

BRIGITTE KOWANZ

Eröffnung am Donnerstag, dem 10. November 2016 um 18 Uhr
11. November 2016 – 10. Januar 2017

„Mir geht es um Licht und Raum, die raumbildende Qualität und den Informationsgehalt von Licht“, sagt **BRIGITTE KOWANZ** (*1957 Wien) in einem Interview (Neue Vorarlberger Tageszeitung, 24. April 2016) und umreißt somit die Eckpfeiler ihres künstlerischen Schaffens.

Licht ist immateriell: Es lässt sich weder greifen noch begreifen. Wissenschaftlich gesehen handelt es sich laut Albert Einstein gleichermaßen um einen Teilchenstrom und ein elektromagnetisches Wellenphänomen. Trotz dieser Einsicht bleibt es für uns rätselhaft und faszinierend, es hat eine starke Anziehungs- und Symbolkraft, wird mit Erkenntnis und Erleuchtung assoziiert. Licht manifestiert sich erst, wenn es auf Materie trifft. Umgekehrt wird Materie erst durch die Aufnahme von Licht sichtbar. Nur wenige Stoffe sind transparent und transluzent. Diese Eigenschaften von Glas macht sich **BRIGITTE KOWANZ** in ihren Werken zunutze: In Kombination mit verspiegelten Rückwänden und Neon- oder LED-Licht schafft die Künstlerin illusionistische Glaskuben von künstlerischer Ästhetik.

Nach Licht und Raum ist das dritte wesentliche Element in der Kunst von **BRIGITTE KOWANZ** die Sprache und ihre partielle Codierung. In acht der zwölf bei uns ausgestellten Wand- und Bodenobjekte kommt die Handschrift der Künstlerin, übertragen in Neon- oder LED-Buchstaben, zum Einsatz. AS WELL AS, ATTITUDE und SWITCH OVER liest man durch die eingefärbten Gläser der Kuben in grüner, lilafarbener und blauer Schrift, die sich raumbildend ausbreiten. Der Betrachter muss, um die Begriffe in ihrer Gesamtheit erfassen zu können, die Werke umschreiten. So wird SWITCH OVER (in)direkt zu einer Handlungsanleitung. Das Licht der Schrift sowie der Betrachter selbst spiegeln sich wiederholt und vielfältig in einem Vollspiegel, der die Rückwand des Kunstwerks bildet. Die Dynamik besteht in der ständigen Veränderung: Man steht einer nie eindeutig fassbaren Szenerie gegenüber.

Der Informationsgehalt des Lichts zeigt sich in zwei Kuben unserer Ausstellung anhand visualisierter Morsecodes: CODE und MOMENT. Fasziniert von der Tatsache, dass mit nur drei Elementen - langen und kurzen Signalen sowie Pausen - alle Buchstaben des Alphabets sowie die Zahlen von 0 bis 9 vermittelt werden können, begann die Künstlerin bereits in den 1990er Jahren, dieses sprachliche Codesystem in ihren Werken anzuwenden. Allerdings übersetzt **BRIGITTE KOWANZ** es nicht in eine zeitliche Abfolge von Lichtimpulsen, sondern in ein statisches Bild aus Licht und multiplen Reflexionen. Es entstehen Werke virtueller Anmutung, welche das System des Morsens ästhetisch umformulieren und die Verschlüsselung ihrer Botschaften künstlerisch überhöhen.

BRIGITTE KOWANZ wird Österreich auf der Biennale von Venedig 2017 gemeinsam mit Erwin Wurm vertreten. Unsere Ausstellung ist die einzige und letzte Präsentation der Künstlerin vor diesem großen Ereignis. Alle gezeigten Werke sind eigens für unsere Ausstellung in diesem Jahr entstanden.

Salzburg, im Oktober 2016

Katja Mittendorfer